



*Buchumschlag von Eggert*

Wirklichkeit aufzudecken. Erst dann, wenn der Fotomonteur von diesen Möglichkeiten Gebrauch macht, wird seine Fotomontage als Waffe im Klassenkampf im wahrsten Sinne revolutionär.

Wir müssen betonen: es gibt in der Klassengesellschaft keine „klassenlos-revolutionäre“ Fotomontage. Wie jede Kunst vor der klassenlosen Gesellschaft, ist auch die Fotomontage klassenbedingt. Die „Ungegenständlichkeit“ der formalistischen Fotomontage, die Spielerei mit Lichteffekten, mit Überschneidungen, Überblendungen, seltsamen Einstellungen „ohne Inhalt“ verschleiert bloß die bürgerlichen Inhalte, die Auswegslosigkeit entwurzelter bürgerlicher Künstler. Die revolutionäre Arbeiterklasse trennt auch da nicht die Theorie von der Praxis — sie schätzt die Fotomontage als eine mächtige, agitatorisch wie propagandistisch und organisatorisch außerordentlich wirksame Waffe im Klassenkampf ein.

Es zeigt sich immer klarer, immer eindeutiger, daß auch der Erkenntniswert der Fotomontage von ihrer Rolle im Klassenkampf nicht zu trennen ist. Erfolgt vielleicht die Entwicklung der Fotomontage losgelöst von ihrer Stellung im Klassenkampf? Keinesfalls. Warum mußte die formalistische Fotomontage nach einigen äußerlich interessanten Versuchen stecken bleiben? Weil sie im luftleeren Raum, abseits der entscheidenden sozialen Auseinandersetzungen unserer Epoche versagen mußte; ihren eigentlichen Sinn: die Enthüllung der Wahrheit nicht erfüllen konnte.

Warum erreichte die proletarisch-revolutionäre Fotomontage in der Sowjetunion und in Deutschland politisch und künstlerisch eine so hohe Stufe? Weil sie sich nicht nur nicht gegen die revolutionäre Entwicklung der Menschheit stemmte, weil ihre Entwicklung „engstens“ verknüpft blieb mit der revolutionären Arbeiterbewegung.

Und wir sehen, daß, wo — infolge der verschärften ökonomischen Krise — die bürgerliche Reklameindustrie ihre technisch und künstlerisch qualifiziertesten Fotomonteurs in immer größerem Maße abbaut, gleichzeitig unsere Verlage und unsere Zeitschriften eine immer größere Anzahl von qualifizierten Fotomonteurs benötigen. Man sehe die Schau-läden unserer Buchhandlungen an — da wird man stets vom Blickfang interessanter, neuartiger und inhaltlichvielsagender fotomontierter Buch- und Broschürenumschläge gefangen genommen.

Bereits die ersten dadaistischen Foto-Klebearbeiten (von Heartfield, George Grosz, Hausmann und Baader) haben in ihrer gesellschaftskritischen Aggressivität — trotz der anarchistisch-individualistischen Ideologie ihrer Schöpfer — die Entwicklung der bewußt-politischen, proletarischen Fotomontage bestimmt. Am innigsten ist aber die aufsteigende Linie der deutschen proletarisch-revolutionären Fotomontage mit dem epochalen Wirken des genialen „Monteurs“ John Heartfield verbunden.

Seine Arbeiten kann man heute bereits „klassisch“ nennen. Auf dem Gebiet der fotomontierten Buchumschläge, der fotografisch ausgestalteten aktuellen politischen Bilderbücher wirkte er bahnbrechend. Er konzentrierte die ästhetischen Wirkungselemente der „Graustrukturen“ der Fotografie, der Flächenaufteilung, der Verbindung von Foto und Schrift, stets auf die größtmögliche Steigerung des politischen Inhalts. Hier ist mit der Vergöttlichung der „schönen“, „in sich selbst beruhenden“ künstlerischen Form rücksichtslos aufgeräumt. An die Stelle einer bürgerlichen Ästhetik trat die schärfste, klarste und eindringlichste politische Waffenwirkung einer nicht mehr „neutralen“ Kunst. Heartfield schlug gegen die Kräfte der Trägheit und der gewohnheitsmäßigen Erstarrung in formalen Überlieferungen den Weg des geringsten Widerstandes ein. Er verstand es, in langjähriger hartnäckiger und konsequenter Arbeit, die Linie, die er im Interesse des proletarischen Befreiungskampfes für die zweckentsprechendste hielt, durchzusetzen.

International unübertroffen steht er als Gestalter von satirischen Fotomontagen da. Seine satirischen Beiträge für die „AIZ“: der abgebildete „Tiger“, der „Kohlkopf“, „Sonnenfinsternis am ‚befreiten‘ Rhein“, „6 Millionen Naziwähler: Futter für ein großes Maul“, um nur einige zu